



## Antrag

der Abgeordneten **Dr. Florian Herrmann, Bernhard Seidenath, Gudrun Brendel-Fischer, Josef Zellmeier, Jürgen Baumgärtner, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Alexander Flierl, Max Gibis, Dr. Thomas Goppel, Klaus Holetschek, Hermann Imhof, Sandro Kirchner, Manfred Ländner, Otto Lederer, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Andreas Lorenz, Helmut Radlmeier, Dr. Hans Reichhart, Sylvia Stierstorfer, Peter Tomaschko, Carolina Trautner, Steffen Vogel CSU**

### **Bayern hilft! Aktionskonzept zur Verbesserung der Reanimation durch Laien bei Herz-Kreislauf-Stillstand**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel im Herbst 2017 ein Aktionskonzept vorzulegen, mit dem die Fähigkeiten und Bereitschaft der Bevölkerung zur Vornahme von lebensrettenden Basismaßnahmen beim plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand (Reanimation durch Laien) nachhaltig verbessert werden können.

#### **Begründung:**

Die Rettungskette (chain of survival) stellt den Prozess der Versorgung von Notfallpatienten durch Laien und durch professionelle Helfer dar. Dabei ist die Laien-Erste-Hilfe das erste Glied der Kette und damit ein unverzichtbarer Bestandteil der Notfallversorgung der Bevölkerung. Die gesamte Kette kann nur so gut sein wie ihr erstes Glied. Auf der Grundlage eines Antrags der CSU-Landtagsfraktion („BAYERN hilft!“, Drs. 17/11351, Beschluss des Landtags vom 14. Juni 2016, Drs. 17/11987) hat das Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr nach Abstimmung mit dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst dem Landtag am 14. No-

vember 2016 berichtet, wie eine verbesserte Einbindung der bayerischen Bürgerinnen und Bürger als erstes Glied der Rettungskette in die Notfallversorgung der Bevölkerung unterstützt werden kann.

Die Verkürzung des therapiefreien Intervalls bis zum Eintreffen professioneller Hilfe ist insbesondere für die Wiederbelebung beim Herz-Kreislauf-Stillstand von größter Bedeutung, da das Gehirn nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand bereits nach kurzer Zeit ohne Blutfluss beginnt, unwiederbringlich abzusterben. Der „plötzliche Kreislaufstillstand“ ist das Krankheitsbild, bei dem jede Minute Verzögerung über Leben und Tod entscheidet. Die Wahrscheinlichkeit, einen Herz-Kreislaufstillstand unbeschadet zu überleben, nimmt ohne Therapie pro Minute um ca. zehn Prozent ab. Im Rettungsdienst Deutschlands werden mehr als 100.000 unerwartete Todesfälle pro Jahr beobachtet. Die Inzidenz beträgt je nach Quelle zwischen 120 und 200 pro 100.000 Einwohner und Jahr, also zwischen 14.000 und 24.000 pro Jahr in Bayern. Die Reanimationsbehandlung kann nur erfolgreich sein, wenn alle Glieder der Rettungskette optimal ineinander greifen.

Die Reanimation durch Laien nimmt hier eine wichtige Sonderstellung ein, da sie das therapiefreie Intervall relevant verkürzt. Gerade beim Herz-Kreislaufstillstand ist davon auszugehen, dass sich durch eine Erhöhung der Rate der Reanimation durch Laien in Deutschland auch die Überlebensrate der Patienten deutlich verbessern lässt. Die effektive Durchführung von Wiederbelebensmaßnahmen ist sehr einfach; es ist sehr unwahrscheinlich, dass Laien durch Wiederbelebensmaßnahmen Schaden anrichten.

Die Ausbildung von Schülern und Laien in lebensrettenden Sofortmaßnahmen muss daher als eine vordringliche gesellschaftliche Aufgabe gesehen werden, da hierdurch nachhaltig und langfristig die gesamte Bevölkerung erreicht wird.

Daher wird die Staatsregierung aufgefordert, ein Konzept vorzulegen, mit dem die Fähigkeiten und Bereitschaft der Bevölkerung, insbesondere beim plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand zu helfen, nachhaltig verbessert werden können.